

## Zur lokalistischen Interpretation des progressiven Aspekts im Koreanischen

Yong-Kun Ko,

1. Man kann sagen, dass die allgemeine Form des progressiven Aspekts in der Koreanischen Sprache der Gegenwart *-ko iss-ta*(Form<sup>1</sup>) ist. Außerdem kann der progressive Aspekt auch von *-nun chung i-ta*(Form<sup>2</sup>) bezeichnet werden. Die Form<sup>2</sup> ist entstanden aus der Verbindung des Partizips präsens *-nun* mit quasi-freiem Nomen, *chung*(中) aus dem chinesischen Ursprung. Die Kopula *i-* wird angeführt an *chung*, das ‚Mitte‘ oder ‚vorgang‘ bedeutet. Die Form<sup>2</sup> kann als *nun chung e iss-ta*(Form<sup>2</sup>) umgeschrieben werden. Das quasi-freie Nomen *chung* regiert lokale Partikel *e* und nach dieser Partikel kommt das Verbum der Befindlichkeit, *iss-*.

2. Die Form<sup>2</sup> unterscheidet sich von der Form<sup>1</sup> in bezug auf syntaktisch-pragmatische Hinsicht. Sie wird den Verba angefügt, die die Aktionsart wie [-stative], [-punktuell] und [-resultativ] ausdrücken. Diese Form verträgt sich sehr natürlich mit den Sprechzeitbezogenen Adverbien. Sie wird nur da verwendet, wo das Merkmal [+Mensch] als Agens auftritt oder vergestellt wird. In dem Ausdruck wie *Die Erde dreht sich um Sonne* darf nicht diese Form benutzt werden. Die Form<sup>2</sup> ist auch durch pragmatischen Faktoren

bedingt. Die Fragesätze, in denen illokutionelle Kräfte des Sprechers erfasst werden, können nicht mit der Form<sup>2</sup> zusammen verwendet werden. Die sino-koreanischen Wörter nehmen gewöhnlich *chung i-ta*(Form<sup>3</sup>) statt der Form<sup>2</sup>. Die Form<sup>3</sup> kann auch als lokativer Ausdruck, *chung e iss-ta* umgeschrieben werden. Die Form<sup>3</sup> darf für die Verba mit der Aktionsart wie [+punktuell], [+resultativ] verwendet werden.

3. Die Form<sup>2'</sup>, eine Variante der Form<sup>2</sup>, kann in bezug auf lokalistische Hinsicht erklärt werden. *chung* bedeutet eigentlich den räumlichen Begriff ‚Mitte‘. Vermöge der Analogie des Zeitlichen(=Geistigen) und Räumlichen(=Sinnlichen) wird räumlicher Begriff auf zeitliche Wahrnehmung ‚Vorgang‘ übertragen. Der Aufbau der Form<sup>2'</sup> wird wie ‚Partizip *nun*+Nomen *chung*+lokative Partikel *e*+Verbum der Befindlichkeit *iss-*‘ formalisiert. Die Tatsache, dass *chung* nur das Partizip präsentis nehmen darf, ist zum zeitlichen Begriff ‚Vorgang‘ von *chung* verpflichtet. Nach *chung* wird lokative Partikel *e* verwendet. Es kann im Zusammenhang mit der eigentlichen Bedeutung von *chung* erklärt werden. Die Verwendung von *iss-*, Verbum der Befindlichkeit, hängt auch mit der räumlichen Bedeutung von *chung* zusammen. In Hinsicht auf die Erkenntnistheorie ist es selbstverständlich, den lokalen Ausdruck auf zeitbezogen-abstrakte Bedeutung zu übertragen. Die Bedeutung der lokativen Partikel *e*, die von *chung* regiert wird, ist nicht konkret sondern abstrakt bzw. grammatisch. Trotzdem sind die Selektionsbeschränkungen

des abstrakten Lokativs und die des konkreten Lokativs gleich. Die lokative Partikel *e* darf mit den temporalen bzw. lokalen Adverbien zusammenvorkommen, aber nicht mit den modalen bzw. instrumentalischen Adverbien. Solche Selektionsbeschränkungen unterstützen die Tatsache, dass die Tiefenstrukturen zweier Lokative gleich sind.

4. Wir behaupten, dass der lokale Ausdruck des progressiven Aspekts im Koreanischen eng mit dem konkret-lokativen Ausdruck zusammenhängt. Diese Tatsache weist darauf hin, dass die lokalistische Theorie von Anderson(1973) auf das Koreanische angewendet werden kann. Das Koreanische gehört zur Sprachgruppe wie das Baskische, Deutsche,